



Universität Stuttgart

NEUERE DEUTSCHE LITERATUR

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis
der Lehrveranstaltungen der NDL
im Fach Germanistik

Wintersemester 2011/12

Profilfach Deutsch

für Studenten der **Universität Hohenheim**
im Studiengang Wirtschaftswissenschaften

Inhaltsverzeichnis

1. Studienanforderungen der NDL nach Modulen.....	2
a. Bachelor-Studium.....	2
b. Master-Studium.....	2
2. Veranstaltungen zu den Modulen.....	3
BM 1: Einführung in die Literaturwissenschaft – Seminar.....	4
KM 1: Literatur im kulturgeschichtlichen Kontext – Seminar	6
Fachdidaktik Deutsch.....	11
3. Veranstaltungen der anderen Fachbereiche	15
a. Bachelor-Studium.....	15
BM 2: Kanonische Texte – Vorlesung.....	15
BM 3a: Einführung in die Mediävistik – Seminar	15
BM 4a: Einführung in die Linguistik – Vorlesung	16
b. Master-Studium.....	16
KM 3: Grammatische Analyse – Seminar (1 zur Wahl)	17

1. Studienanforderungen der NDL nach Modulen

In der folgenden Übersicht sind alle Module des Fachbereichs Neuere Deutsche Literatur des Profilsfachs Deutsch für Studenten der Universität Hohenheim gekennzeichnet. Einen Verweis zu den Modulen und den dazugehörigen Veranstaltungen der anderen Fachbereich (Linguistik und Mediävistik) finden Sie unter Punkt 3.

a. Bachelor-Studium

	Module*	Wintersemester	Sommersemester
1./2. Semester (oder 3./4. Semester)	BM 1: Einführung in die Literaturwissenschaft (9 LP)	Seminar 1	Seminar 2
1./2. Semester (oder 3./4. Semester)	BM 2: Kanonische Texte (6 LP)	(Vorlesung Mediävistik)	Vorlesung NDL
1./2. Semester	Fachdidaktik	Seminar	

b. Master-Studium

	Module*	Wintersemester	Sommersemester
1./2. Semester	KM 1: Literatur im kultur- geschichtlichen Kontext (12 LP)	Seminar	Vorlesung

* Die Module werden wie folgt abgekürzt:

BM = Basismodul

KM = Kernmodul

2. Veranstaltungen zu den Modulen

Die unten aufgeführten Veranstaltungen stehen, wenn mehrere genannt sind, zur Wahl. Finden Sie nur eine Veranstaltung im Modul vor, ist diese für Sie obligatorisch. Informieren Sie sich über den Anmeldemodus und die zu erbringenden Vorleistungen im Beschreibungstext der Einzelveranstaltungen.

Bitte informieren Sie sich über die Inhalte und die von Ihnen geforderten Studien- und Prüfungsleistungen selbstständig im Modulhandbuch und in der Prüfungsordnung. Die meisten Veranstaltungen werden in verschiedenen Studiengängen angeboten, die zu erbringenden Studien- und Prüfungsleistungen können sich daher je nach Studiengang erheblich unterscheiden.

Bei Fragen zu den Modulen wenden Sie sich bitte an den Modulbeauftragten oder den Studiengangsmanager Germanistik.

BM 1: Einführung in die Literaturwissenschaft – Seminar

Ajouri	18181
Fr. 15.45–17.15, Beginn: 21.10.	
Raum: 17.21	Anmeldung über Ilias ab 1.10.2011

Albrecht	18173
Fr. 9.45–11.15, Beginn: 21.10 .	
Raum: 17.91	Anmeldung über Ilias ab 1.10.2011

Bässler	18440
Mo. 11.30–13.00, Beginn: 17.10.	
Raum: 17.21	Anmeldung über Ilias ab 1.10.2011

Tischel	18185
Di. 9.45–11.15, Beginn: 18.10.	
Raum: 17.21	Anmeldung über Ilias ab 1.10.2011

Tischel	18216
Di. 14.00–15.30, Beginn: 18.10.	
Raum: 11.71	Anmeldung über Ilias ab 1.10.2011

Das zweisemestrige Modul „Einführung in die Literaturwissenschaft“ ist für alle Lehramt- und Bachelor-Studierenden der Neueren Deutschen Literatur verpflichtend. Der Kurs vermittelt Grundlagen der Literaturwissenschaft, die im weiteren Verlauf des Studiums vorausgesetzt werden. Er beginnt, jeweils zweistündig, im Wintersemester und wird im Sommersemester mit denselben Dozenten zum gleichen Termin fortgesetzt.

Achtung: Im Sommersemester ist ein Einstieg in den Grundkurs nicht möglich! Zu jedem Grundkurs wird im Wintersemester ergänzend ein zweistündiges Tutorium eingerichtet. Die Termine dazu werden noch bekanntgegeben.

Der Abschluss des Grundkurses in beiden Semestern ist Voraussetzung für die Teilnahme an den weiteren NDL-Modulen.

Zur Anschaffung empfohlene Literatur:

- Dieter Burdorf: Einführung in die Gedichtanalyse.
- Martinez/Scheffel: Einführung in die Erzähltheorie.
- Bernhard Asmuth: Einführung in die Dramenanalyse.

KM 1: Literatur im kulturgeschichtlichen Kontext – Seminar

Bodemer: Brüchige Welten bei Daniel Kehlmann	18183
Mo. 11.30–13.00, Beginn: 17.10.	
Raum: 17.74	Anmeldung über Ilias ab 1.10.2011

Immer wieder kommen in den Texten Daniel Kehlmanns Personen vor, die in der gegenwärtigen Zeit verloren zu sein scheinen. Teils stoßen sie mit ihren Ideen auf Unverständnis, teils können sie die Grenzen zwischen Realität und Traum nicht unterscheiden, teils verstehen sie bestimmte Konventionen nicht. Vor allem ist es die Figur des Wissenschaftlers, die die Brüchigkeit der Weltkonstruktion begreift und an dieser Erkenntnis scheitert: „Weil die Welt sich so enttäuschend ausnahm, sobald man erkannte, wie dünn ihr Gewebe war, wie grob gestrickt die Illusion, wie laienhaft vernäht ihre Rückseite,“ begründet etwa Gauß seine Melancholie in Kehlmanns Bestseller *Die Vermessung der Welt*.

Durch die inhaltliche und sprachliche Analyse der Texte sollen im Seminar diese brüchigen Welten differenziert, das Bild des Individuums und insbesondere des Wissenschaftlers im 21. Jahrhundert geschärft sowie der Zusammenhang zwischen Gesellschaft und (wissenschaftlicher) Erkenntnis hergestellt werden.

Lektüre zur Anschaffung und Vorbereitung:

- Beerholms Vorstellung. Wien 1997.
- Unter der Sonne. Wien 1998.
- Mahlers Zeit. Frankfurt am Main 1999.
- Der fernste Ort. Frankfurt am Main 2001.
- Ich und Kaminski. Frankfurt am Main 2003.
- Die Vermessung der Welt. Reinbek bei Hamburg 2005.
- Ruhm. Reinbek bei Hamburg 2009.

Bühler-Dietrich: Bürgerlicher Realismus	18437
Do. 9.45–11.15, Beginn: 20.10.	
Raum: 17.24	Anmeldung über Ilias ab 1.10.2011

Was ist „bürgerlich“ am Realismus oder auch „poetisch“? Das Seminar beschäftigt sich mit der Literatur der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts, der Zeit des „bürgerlichen Realismus“, und befasst sich besonders mit den Prosaformen Roman und Novelle. Die Lektüre ausgewählter Werke unter Berücksichtigung der im Grundkurs erworbenen Erzähltheorie

wird ebenso das Seminar bestimmen wie die Auseinandersetzung mit theoretischen Texten der Epoche. Ziel ist es, dass die Seminarteilnehmer die spezifische Ästhetik des bürgerlichen Realismus benennen und in den Texten erkennen können.

Die Ästhetik der Epoche entwickelt sich in Abgrenzung zum neuen Medium Fotografie. Dieser Aspekt wird beachtet werden, wenn es um Wahrnehmungsformen der Epoche geht, die sich umstrukturieren.

Texte (alle bei Reclam erhältlich):

- Plumpe (Hg): Theorie des bürgerlichen Realismus
- Fontane: Effi Briest
- Keller: Romeo und Julia auf dem Dorfe
- Raabe: Die Akten des Vogelsangs

Holl: Dürrenmatt und die Gerechtigkeit		18192
Do. 15.45–17.15, Beginn: 20.10.		
Raum: 11.32	Anmeldung über Ilias ab 1.10.2011	

Im Proseminar werden wir gemeinsam Friedrich Dürrenmatts Konzepte von Mensch, Gesellschaft und Kunst/Literatur untersuchen und sie mit ihrem ideengeschichtlichen Kontext in Beziehung setzen.

Als konkrete Textmaterialien für unsere Untersuchungen und Diskussionen sollen uns Dürrenmatts Kriminalromane (*Der Richter und sein Henker*, *Der Verdacht*, *Die Panne*, *Das Versprechen*) dienen, die einige Besonderheiten gegenüber den gängigen Mustern des Kriminal- und Detektivromans aufweisen. Danach werden wir uns ausgewählten Dramen, z.B. *Der Besuch der alten Dame* und *Die Physiker*, zuwenden, um herauszuarbeiten, wie Dürrenmatt die Dramentechniken für seine Anliegen nutzt und inwiefern sie mit den Prosatexten vergleichbar sind. Neben den thematischen Aspekten werden wir auch formale Analysen durchführen (Erzähl- und Dialoganalyse), um deren Funktion für Textstrukturen und Rezipientenlenkung zu erkennen.

Zusätzliche Literatur zur Anschaffung wird im Seminar empfohlen. Die Texte liegen beim Diogenes-Verlag als Taschenbücher vor. Als Einstiegstext sollte „Der Richter und sein Henker“ gelesen werden – die Lektüre wird zur ersten Sitzung vorausgesetzt!

Zur Anschaffung empfohlene Literatur (v.a. mit *):

- Grosse, Wilhelm: Friedrich Dürrenmatt (Reclam)
- *Knopf, Jan: Friedrich Dürrenmatt (Beck)
- *Knapp, Gerhard P.: Friedrich Dürrenmatt (Metzler)
- Weber, Ulrich: Friedrich Dürrenmatt – Von der Lust, die Welt nochmals erdenken (Haupt)

Hristeva: Thomas Bernhard – Leid und Wiederhall des Subjekts	18198
Di. 14.00–15.30, Beginn: 18.10.	
Raum: 17.13	Anmeldung über Ilias ab 1.10.2011

„Was immer der Österreicher Thomas Bernhard erzählt, es sind Krankheitsgeschichten. Er gehört zu jenen Schriftstellern, deren bohrende und hartnäckige Teilnahme vor allem den Gefährdeten und den Verlorenen gilt, den Menschen, die vom Sog der Abgründe erfaßt werden.“ (Marcel Reich-Ranicki)

Das Seminar beabsichtigt eine Einführung in das Gesamtwerk von Thomas Bernhard, wozu mehrere Romane, Theaterstücke, Erzählungen, Gedichte und autobiographische Schriften gehören.

„Finsternis und drohend“ ist „das Personal“ seiner Kunstwerke, „unheimlich und bedrückend die hier entworfene Welt.“ (Reich-Ranicki) Doch neben der Entfremdung, Isolation und Gefährdung des Individuums durch übermächtige Instanzen, zeigen Bernhards Texte auch „Mechanismen der Lebensverarbeitung“ (Thomas Bernhard) und Wege der Gegenwehr und der Opposition.

Potthast: Geschichtsromane	18245
Di. 15.45–17.15, Beginn: 18.10.	
Raum: 17.72	Anmeldung über Ilias ab 1.10.2011

Weil sie Zwitterwesen, „Bastarde“ aus Geschichtsschreibung und Dichtung sind, wird historischen Romanen häufig ihr Kunstcharakter abgesprochen; nicht selten werden sie als triviale Massenunterhaltung mit Tendenz zu Belehrung und Ideologie betrachtet. Gerade wegen der gegenwärtigen Hochkonjunktur der Gattung, die belletristischen Verlagen höchste Absatzquoten garantiert, liegt ein Erklärungen suchender Blick in die Geschichte dieser Erzählform nahe.

Die eigentliche Ära des historischen Romans ist das 19. Jahrhundert, als etwa die Hälfte der zeitgenössischen Romanproduktion aus Geschichtsromanen bestand. Die Masse von ihnen gehört zur Unterhaltungsliteratur und ist heute zu Recht vergessen - „Die Mehrzahl der geschichtlichen Romane ist einfach ein Greuel“, schreibt Fontane in seiner Rezension von Gustav Freytags ‚Die Ahnen‘. Zu Unrecht vergessen ist allerdings, daß fast alle großen europäischen Erzähler der Epoche – Hugo, Flaubert, Dickens, Tolstoj, Fontane, Stifter – neben ihren noch heute vielgelesenen realistischen Erzählwerken einen oder mehrere historische Romane geschrieben haben, die jenen an Komplexität nicht nachstehen.

Die strenge Trennung zwischen realistischem und historischem Erzählen verliert sich im 20. Jahrhundert: der historische Roman öffnet sich für neue Darstellungsverfahren, erzählt Geschichte dezentral, multiperspektivisch, montageartig. Die hochkarätigen historischen

Romane des 20. Jahrhunderts – von Döblin, Feuchtwanger, Heinrich Mann, Brecht und Broch – verbindet bei aller konzeptionellen Verschiedenheit die entschiedene Abwendung von den Erzählmustern des 19. Jahrhunderts.

Texte:

- Victor Hugo: Notre-Dame de Paris (1831; dtv Literatur 13767).
- Gustave Flaubert : Salammbô (1863; Insel-Taschenbücher 342).
- Lion Feuchtwanger: Die häßliche Herzogin (1923; Aufbau Taschenbücher 5627).
- Heinrich Mann: Die Jugend des Königs Henri Quatre (1935; rororo 13487).
- Alexander Kluge: Schlachtbeschreibung (1964; der Text wird zur Verfügung gestellt)
- Umberto Eco: Der Name der Rose (1980; dtv Unterhaltung 21079).

Sander: Bertolt Brecht: Ausgewählte Werke		18297
Mi. 13.45–15.30, Beginn: 19.10.		
Raum: 17.71	Anmeldung über Ilias ab 1.10.2011	

Bertolt Brecht ist einer der bedeutendsten Schriftsteller des 20. Jahrhunderts, und seine Theaterstücke gehören zum festen Repertoire der großen Bühnen im deutschsprachigen Raum. Sie thematisieren politische Machtstrukturen und deren Auswirkungen und zeigen Möglichkeiten auf, diese zu brechen. Seine Lyrik ist in ihrem sachlichen Ton und ihrer komprimierten bildlichen Sprache unübertroffen, und seine epischen Kleinformen – Parabeln und Erzählungen – rufen in dialektischer Scheinwidersprüchlichkeit dazu auf, Widerstand gegen billige Konventionen und Machtmissbrauch zu üben. Sein Kampf mit der Feder für eine gerechtere Welt, in der der „Mensch des Menschen Freund ist“, ist heute mehr denn je aktuell.

Primärtexte:

- Der Kaukasische Kreidekreis
- Das Leben des Galileo
- Die unwürdige Greisin
- Geschichten vom Herrn K.
- Lyrik

Für den Einstieg empfohlene Sekundärliteratur:

- Heinz-Ludwig Arnold (Hrsg.): Text und Kritik. Bertolt Brecht. München 2006
- Walter Hinderer (Hrsg.): Brechts Dramen. Interpretationen. Stuttgart 1995
- Hans-Jörg Knobloch/ Helmut Koopmann (Hrsg.): Hundert Jahre Brecht – Brechts Jahrhundert? Tübingen 1998
- Jan Knopf: *Brecht* Handbuch: 1. Lyrik, Prosa, Schriften und 2. Theater. Eine Ästhetik der Widersprüche. Stuttgart, 1984

- Jan Knopf: Bertolt Brecht. Stuttgart, 2000
- Mathias Mayer (Hrsg.): Der Philosoph Bertolt Brecht. Würzburg 2011

Tischel: Tiergeschichten – Eine Zoologie der Literatur		18296
Do. 11.30 – 13.00, Beginn: 29.10.		
Raum: 17.21	Anmeldung über Ilias ab 1.10.2011	

Was ist ein Tier? Wer diese Frage stellt, fragt immer auch danach, was der Mensch ist. Denn das Tier fungiert als Spiegelbild im Dienst der Selbsterkenntnis des Menschen, indem es repräsentiert, was er nicht ist. Die Mensch-Tier-Differenz hat wie so viele andere Differenzbildungen die Funktion, Identität zu schaffen und diese zugleich gegen ‚Anderes‘ abzugrenzen.

Im Seminar soll untersucht werden, wie die Literatur mit dieser Grenzziehung umgeht: Überschreiten die literarischen Tiere diese Grenze oder bestätigen sie sie gerade? Von besonderem Interesse sind dabei natürlich jene Texte, in denen die Tiere selbst eine Stimme erhalten. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der literarischen Darstellung unterschiedlicher Tierarten (darunter Hunde, Katzen und Affen) und damit der Frage, ob sich so etwas wie eine „Zoologie der Literatur“ entwerfen lässt.

Folgende Primärtexte werden im Seminar diskutiert und sollten vor Beginn der Veranstaltung gelesen sein:

- E.T.A. Hoffmann: Lebens-Ansichten des Katers Murr
- E.T.A. Hoffmann: Nachricht von den neuesten Schicksalen des Hundes Berganza
- E.T.A. Hoffmann: Nachricht von einem gebildeten jungen Mann
- Marie von Ebner-Eschenbach: Krambambuli
- Thomas Mann: Tobias Mindernickel
- Franz Kafka: Ein Bericht für eine Akademie
- Franz Kafka: Forschungen eines Hundes

Sekundärliteratur zur Einführung:

- Neumann, Gerhard: Der Blick des Anderen. Zum Motiv des Hundes und des Affen in der Literatur. In: Jahrbuch der Deutschen Schillergesellschaft 40 (1996), S. 87–122.
- Tiere, Texte, Spuren. Hg. von Norbert Otto Eke, Eva Geulen. Sonderheft der Zeitschrift für deutsche Philologie 126 (2007).

Fachdidaktik Deutsch

Büttner: Förderung der Lesekompetenz im Deutschunterricht des Gymnasiums durch alltagsnahes Interpretieren bewährter literarischer Texte von Kafka, Kleist und Co.		18531
Mi. 17-30 – 19.00, Beginn: 19.10.		
Raum: 17.24	Anmeldung über Ilias ab 1.10.2011	

Wie interpretiert man literarische Texte im Deutschunterricht – ohne zu Sekundärliteratur wie „Lektürehilfen“, „Lektüreschlüssel“ und ähnlichem zu greifen? Wir werden einzelne Textstellen aus den unten genannten Texten genau untersuchen und Strategien ausprobieren, die zu einem reflektierteren Verständnis des Gelesenen führen. Die Bedeutung der Textstellen für den gesamten Text wird dabei selbstverständlich mit herausgearbeitet. Der konkrete Bezug zum Alltagsunterricht ist gegeben.

Schülerinnen und Schüler zu einem am Text begründeten und durch den Text belegbaren Verständnis zu befähigen, ist eine wesentliche Kompetenz, die eine Deutschlehrkraft haben sollte. Diese Kompetenz soll bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern gefördert werden.

Die Lektüre folgender Texte wird vorausgesetzt (alle Reclam):

- Franz Kafka: Der Process
- Heinrich von Kleist: Michael Kohlhaas
- Heinrich von Kleist: Die Marquise von O...
- E.T.A. Hoffmann: Der Sandmann
- Theodor Fontane: Effi Briest

Goldberg: Lebenskrisen in literarischen Texten des Deutschunterrichts		18182
Mi. 15.45–17.15, Beginn: 19.10.		
Raum: 17.71	Anmeldung per E-Mail: hp.goldberg@web.de	

Dass biografische Krisen literarische Produktion auslösen, ist bekannt und vielfach dargelegt. In unserem Seminar soll es jedoch nicht um Schreiben als Therapeutikum oder gar um den voyeuristischen Blick durch das Werk auf die Psyche des Autors gehen, sondern um die Gestaltung der Krisensituation im literarischen Text selbst. Welche Rolle spielen Wert- und Normkonflikte bei der literarisch gestalteten Krisensituation, ihrer Auslösung, Bewältigung oder Nicht-Bewältigung sowie der sich evtl. anschließenden Neuorientierung literarischer

Figuren bzw. ihrem Scheitern? Sind im literarischen Textvergleich bestimmte, sich wiederholende Grundmuster erkennbar – etwa Konflikte des Individuums mit einem erstarrten gesellschaftlichen Regelwerk, das Fehlen eines grundlegenden Wertekonsenses zur Konfliktregelung, Wertediffusion, die der literarischen Figur Orientierung verwehrt u.ä.? Wie werden Lebenskrisen stilisiert – als biografische Wendepunkte, rückblickende Erkenntnis eines defizitär gelebten Lebens, als biografische Dauerkrise ohne Hoffnung auf Besserung oder auf ganz andere Weise?

Wie lassen sich solche Fragestellungen für die Schule (und unterschiedliche Jahrgangsstufen) didaktisch und methodisch aufbereiten?

Der Ansatz des Seminars soll zu Beginn an drei Werken dargestellt werden – zwei epischen, einem dramatischen: Max Frischs *Homo faber* (suhrkamp taschenbuch 354) und Michel Houellebecqs *Ausweitung der Kampfzone* (rororo 22730) stellen den technisch-naturwissenschaftlichen Protagonisten in den Mittelpunkt. Bertolt Brechts frühes Stück *Im Dickicht der Städte* (In: ders., Frühe Stücke, suhrkamp taschenbuch 201) blickt auf Kampf-, Unterwerfungs- und Sehnsuchtsbeziehungen in damals neuartigen großstädtischen Milieus.

Weitere literarische Texte sowie eine Vielzahl didaktischer Umsetzungsmöglichkeiten im Sinne eines zeitgemäßen Deutschunterrichts treten hinzu.

Literatur:

Allgemeine Einführung: Jochen Berendes, Literatur und Moral, Literaturwissenschaft und Ethik, in: Matthias Maring (Hg.), Ethisch-Philosophisches Grundlagenstudium 2. Ein Projektbuch, Münster 2005, S. 69–83.

Zu Fachdidaktik und Methodik: Beste, Gisela (Hrsg.): Deutsch Methodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin: Cornelsen Scriptor 2007.

Eine ausführliche Lektüreliste zum Thema ist zu Beginn des Seminars erhältlich.

Eine ausführliche Literaturliste zum Thema, zur Literaturdidaktik wie auch zu ethischen Aspekten ist zu Beginn des Seminars erhältlich. Die Texte, aus denen nur Auszüge behandelt werden, werden als Kopien zur Verfügung gestellt.

Ein Fachdidaktikschein oder – alternativ dazu – ein EPG II-Schein kann durch ein Referat mit anschließender schriftlicher Hausarbeit erworben werden.

Neugebauer: Interkulturelles Lernen und ästhetische Erziehung am Beispiel von Kinder- und Jugendliteratur	18340
Mi. 17.30–19.00, Beginn: 19.10.	
Raum: 17.21	Anmeldung per E-Mail: ilwneuge@ilw.uni-stuttgart.de

Im Bildungsplan für das Gymnasium in Baden-Württemberg wird kulturelle Kompetenz als ein Lernbereich explizit ausgewiesen. Diese kulturelle Kompetenz wird zwar vor allem in Bezug auf die eigene Kultur definiert, „das Bemühen um fremde Sprach- und Denkmuster in

einer durch Vielfalt geprägten Gesellschaft“ wird aber als unverzichtbare Voraussetzung für „gelungene Verständigung in der Gesellschaft“ erkannt.

In unseren Schulen stellen Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund eine immer größer werdende Gruppe dar, deren Lebensrealität allerdings immer noch häufig ignoriert wird. Auch die Realität der Mehrheitsgesellschaft hat sich verändert. Texte der Kinder- und Jugendliteratur, die interkulturelle Themen aufgreifen, bieten eine Chance, diesen Teil der Lebenswirklichkeit der Schülerinnen und Schüler zu thematisieren. Zu untersuchen wären sowohl Texte von Autorinnen und Autoren der Mehrheitskultur als auch Texte von Migrantinnen und Migranten, die Themen wie Migration, Multikulturalität oder Fremdheit aufgreifen und dadurch die Reflexion der eigenen Erfahrung – sowohl der deutschen als auch der Kinder mit Migrationshintergrund – ermöglichen.

Der Anspruch an interkulturelles Lernen im Sinne einer Bildung für nachhaltige Entwicklung zielt aber nicht nur auf die unmittelbare Lebensrealität der Schülerinnen und Schüler, sondern schließt ein Kennenlernen fremder Kulturen, einen „Blick über den eigenen Tellerrand hinaus“ ein. Deshalb sollen im Seminar auch Texte deutscher Autorinnen und Autoren über fremde Länder sowie übersetzte fremdsprachige Kinder- und Jugendliteratur in den Blick genommen werden. Die zentralen Fragestellungen werden sein, wie den jeweils unterschiedlichen Entstehungsbedingungen und Wirkungsabsichten Rechnung getragen werden kann, welche Kompetenzen anhand dieser Texte angebahnt werden können, mit welchen Schwierigkeiten zu rechnen ist und wie – und das ist ein wesentlicher Punkt – trotz aller pädagogischer Indienstnahme die Texte als literarische und damit ästhetische gelesen werden sollten.

Es wird die Bereitschaft vorausgesetzt, mehrere Kinder- und Jugendbücher zu lesen.

Anfang September steht dann eine Liste der Texte zur Verfügung.

Zur einführenden Lektüre wird empfohlen:

- Schär, Helene: Dritte Welt als Thema der Kinder- und Jugendliteratur. In: Günter Lange (Hg.): Taschenbuch der Kinder- und Jugendliteratur. Baltmannsweiler
- 2000, S.783-798.
- Weinkauff, Gina: Multikulturalität als Thema der Kinder- und Jugendliteratur. In: Günter Lange (Hg.): Taschenbuch der Kinder- und Jugendliteratur. Baltmannsweiler 2000, S.766-782.

G. Richter: Handlungs- und Produktionsorientierung im Deutschunterricht		18180
Do. 15.45–17.15. Beginn: 20.10.		
Raum: 17.25	Anmeldung über Ilias ab 1.10.2011	

Eine zentrale Aufgabe des Deutschunterrichts ist es, Schülerinnen und Schülern die Lust am Lesen nicht zu nehmen. Das klingt provozierend, tatsächlich aber erleben wir nach wie vor, dass viele Kinder bis zur 6. Klasse begeistert lesen und die dicksten Bücher verschlingen.

Kurze Zeit darauf sitzen sie gelangweilt im Deutschunterricht und lesen nur noch widerwillig sogenannte „Ganzschriften“. Dafür gibt es sicherlich zahlreiche Gründe, die nichts mit dem Deutschunterricht zu tun haben: entwicklungsbiologische Ursachen sind hier anzuführen (Pubertät) ebenso wie die von elektronischen Medien geprägte Realität der Heranwachsenden.

Wie kann ein zeitgemäßer Literaturunterricht auf diese Herausforderungen reagieren?

Den seit Jahren erfolgreichsten Ansatz liefert die Handlungs- und Produktionsorientierung, die längst Eingang in den Bildungsplan gefunden hat. Das auf den aktiven und lustvollen Umgang der Schülerinnen und Schüler mit dem Text setzende Unterrichtskonzept hat neben unbestrittenen motivationalen Aspekten ein vertieftes Verständnis literarischer Texte zum Ziel. Im Zusammenhang mit der Diskussion um Chancen und Grenzen von Standards im Literaturunterricht wird die besondere Leistung dieser Verfahren deutlich. Da es beim literarischen Lernen nicht um ein „Nach-Denken von Vorgeordnetem“ (Fingerhut) geht, sondern darum, dass die jugendlichen Leser ein Bewusstsein für das komplexe Problempotenzial eines literarischen Werks bekommen. Handlungs- und produktionsorientierte Verfahren halten Zugänge zu einem Text offen, stärken das Selbstbewusstsein der Schüler im Umgang mit anspruchsvollen Texten und fördern so entscheidend die literarische Rezeptionskompetenz.

Ausgehend von einem Phasenmodell produktiven Textverstehens (Waldmann) wäre zu prüfen, was die jeweiligen Verfahren, von visuellen und akustischen Gestaltungen über Lückentexte, Textverflechtungen, Standbilder, Rollenspiele bis hin zu projektartigen Zugriffen, leisten. Welche Gefahren birgt solch ein Methodenkatalog? Welche Rolle spielt der sich anschließende analytische Diskurs? Und: Sind die Lernprozesse, die über diese Verfahren initiiert werden, näher beschreibbar, in spezifischen Kompetenzen konkret fassbar?

Empfohlene Literatur zur Vorbereitung:

- Praxis Deutsch 123 (1994)
- Günter Waldmann: Produktiver Umgang mit Literatur im Unterricht: Grundriss einer produktiven Hermeneutik. Theorie – Didaktik – Verfahren – Modelle. Baltmannsweiler⁴ 2004

Außerdem die Kenntnis folgender Werke:

Dramen:

- Friedrich Schiller: Wilhelm Tell
- Friedrich Schiller: Kabale und Liebe
- Friedrich Dürrenmatt: Der Besuch der alten Dame

Prosa:

- Gottfried Keller: Kleider machen Leute
- Franz Kafka: Der Proceß

3. Veranstaltungen der anderen Fachbereiche

Das Fach Germanistik setzt sich zusammen aus den Teilbereichen Neuere Deutsche Literatur, germanistische Linguistik und germanistische Mediävistik. Genauere Informationen zu den Veranstaltungen aus den Modulen der Linguistik und Mediävistik entnehmen Sie bitte den kommentierten Vorlesungsverzeichnissen der beiden Abteilungen. Die hier aufgeführte Liste dient als erste Orientierungshilfe und ist ohne Gewähr.

a. Bachelor-Studium

	Module	Wintersemester	Sommersemester
1./2. Semester (oder 3./4. Semester)	BM 2: Kanonische Texte (6 LP)	Vorlesung Mediävistik	(Vorlesung NDL)
2./3. Semester (oder 4./5. Semester)	BM 3a: Einführung in die Mediävistik (9 LP)	Seminar 2	Seminar 1
1. Semester (oder 3. Semester)	BM 4a: Einführung in die Linguistik (12 LP)	Vorlesung Tutorium	X

BM 2: Kanonische Texte – Vorlesung

Braun	1821101
Di. 11.30–13.00	17.02

BM 3a: Einführung in die Mediävistik – Seminar

Becker: Heinrich von Morungen	1821165
Mi. 14.00–15.30	17.16

Braun: Alexanderroman	1821106
Di. 15.45–17.15	17.71

BM 4a: Einführung in die Linguistik – Vorlesung

Lutz	18211700
Mi. 9.45–11.15	11.71

Lutz	18211700
Do. 14.00–15.30	11.71

Die Termine der zugehörigen Tutorien finden Sie auf LSF bzw. werden sie in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

b. Master-Studium

	Module	Wintersemester	Sommersemester
2. Semester	KM 2: Exemplarische Textanalysen zur Literatur des Mittelalters/ der frühen Neuzeit (12 LP)	X	Vorlesung Seminar
1. Semester	KM 3: Grammatische Analyse (6 LP)	Seminar Tutorium	X
2. Semester	KM 4: Semantik I (6 LP)	X	Seminar Tutorium

KM 3: Grammatische Analyse – Seminar (1 zur Wahl)

Pafel	18211802
Mi. 17.30-19.00	11.71

Tkachuk	18211802
Do. 11.30–13.00	17.23

Die Termine der zugehörigen Tutorien finden Sie auf LSF bzw. werden sie in der ersten Sitzung bekanntgegeben.